

Stadtverordnetenversammlung.

Ende der Etatsberatungen. — Erziehungsbeihilfen. — 250 000 M. für Lernmittel. — Wohnungsamt. 30000 M. Beihilfe für Gefangene. — Die neuen Steuerverträge.

Punkt 9 Uhr, nach fünf langen Stunden der Arbeit, wird gestern dem Ende des diesjährigen Etats der Schulrat einstimmig. Noch einmal sollte namens der Unabhängigen Herr Meißner zusammen, was ihn an dem Etat mißfällt, um dann für seine Forderung die Ablehnung zu erklären. Noch einmal schloß der kommunalistische Herr Günther, der Redetriebe unter seinen Genossen, hat allem, um zu zeigen, daß in alles, was sich in dem diesen Zweck „Schulratstag 1921“ mit den Unabhängigen von Jassen trat, ein argeßes Nachwort sei, nichts anderes, als ein kümmerlicher Versuch an weiteren noch jämmerlicheren Zuständen, dieser Kugelhüter kapitalistische Wirtschaft, herumschleppen; erst der Kommunismus, dessen lastschwäre Vertreter bestmöglich aus Weg Hörs war, werde der Welt und damit auch der Stadt Halle das Heil bringen. Aber was nützen schließlich die letzten Reden, wenn es niemand vernimmt? Die Stadtverordneten lauschten noch hin, und auf der Galerie, wo sich sonst an festlichen Tagen die Menge staut, was es die und leer. Der letzte Jünder, eine junge Dame, hatte bereits von 10 bis 10 Uhr dort oben in höchster Höhe Einleitend gelesenen — man fürchte sich, die Jassen Reden hätten die die Worte verstanden — bis auch sie still und leise den Rückzug antrat.

Im allgemeinen hatten sich die Parteien, auch die der äußerlichen Einheiten, bei den Etatsberatungen anerkennenswerte Zurückhaltung angetrieben. Aber an Schlußtag brach doch die Redebüchse bei diesem und bei jenem Kapitel, über die Darne, und es dauerte recht lange, ehe sich die mancherlei recht trübenden Wässer verlaufen hatten.

Schon beim Kapitel Grundbesitz, dem Gebietsabgrenzung, der zuerst vorgetragen wurde, hatte eine lange Debatte ein. Ein. Die Punkte in (Komm.) brachte eine Fülle von Zahlenmaterial und Berechnungen, um nachzuweisen, daß die Stadt aus ihren Grundbesitzern

eine viel zu geringe Einnahme hat, eine Erkenntnis, die dem großen Teil auch der bürgerlichen Stadtverordneten keineswegs neu ist. Mit großem Fleiß — das erkannte selbst sein Parteigenosse Herr Steinbrück an — hatte der Redner seine Feststellungen zusammengetragen, und als er schließlich fragte, ob denn die Pächter eine Grundbesitzer an die Stadt zahlen und einen dazugehörigen Grundsteuerer, hatte er den Erfolg für sich, daß der größte Teil des Saales ihm zustimmte.

Selbsthat Bisher es wies darauf hin, daß die Pächterzahlung nicht in der Hand der Stadt liege, sondern daß sie darin abhänge sei von dem Pächterausbau. Mit großen geschlossenen Gütern hätte man übrigens auch eine Verminderung von 6 Proz. aber mehr verlangen. Der Antrag sei bei zu geringen, da noch große Genscheinlichkeiten in Ansatz zu bringen seien. Was die Grundsteuer anlangt, so sei die Stadt verbleibend, 1 Prozent zu erhöhen.

Bürgermeister Sengel behauptete, daß eine solche Überweisung der Grundsteuer auf die Stadt als Verzicht der in den Vorträgen vorgesehen sei, anderwärts wäre es nicht möglich, daß die Stadt als Bestreiter von ihren Pächtern die Grundsteuer erhalte.

Sie. Weisheit (Deutschdem.) noch jedoch in die langwierigen Hoffnungen der kommunalistischen Redner viel Wasser, indem er darauf aufmerksam machte, daß man den Steuerertrag nicht überschätzen dürfe; denn nur die Stätten könnten unserem Stadtbild Grundsteuer liefern, die im heillosen Gebiet liegen, und das sehr nicht gerade viele.

Sie. Weisheit wurde von den Kommunisten und von den Unabhängigen, daß man den Pächter in Weisen aus der Verbleibung herauszuziehen habe, daß Arbeiterwohnungen zu bauen. Stadtrat Bisher er antwortete, nicht, wir haben das bereits, jedoch das Pächterausbau hat die für uns dringende Bedürfnisse, jedoch einen Elementar zu bauen, jenseits die Verbleibung des Pächters, auf Arbeiterwohnungen im Laufe des Jahres zu errichten, angeordnet und anzurechnen und beide Bestimmungen aufzuheben.

Sie. Weisheit (Ansb.) behauptete, daß mit unseren Grundbesitzern die Stadt die schlechte Geschichte mache. Darin spre man wieder die anstehende Diebstahlerei, und der schlimmste unter den Pächtern sei der von Gimritz. Er empfahl die Bewirtschaftung in eigener Hand, selbst auf die Gefahr hin, daß dann erst noch große Mittel zur Aufkündigung des Inventars nötig sind. Zum Beweise ihrer Behauptungen, daß die eigene Regie der Stadt das Vielfache der bisherigen Pächternahmen bringen würde, verweisen die Kommunisten wie die Unabhängigen auf den hiesigen Hauptplatz, der als Kartoffelacker über 600 000 Mark Ertrag erzielt habe. Der Referent Herr Steinbrück (Deutschdem.) nannte jedoch diese Zahl als recht hoch gerissen. Es sei auf Grund kaufmännischer Kalkulation noch nicht erklärbar, wieviel denn tatsächlich der Kartoffelacker gebracht habe.

Ein Antrag von links, die Stadtverordnetenversammlung möge sich schon jetzt für die Zeit, wo einmal die Pächterverträge ablaufen, auf

fehlen, wurde mit 24 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

Vor Beratung der verschiedenen Schulrats- und Bürgermeister Sengel in Anticipation an den Beschluß von Montag, wonach für Erziehungsbeihilfen und Lernmittel für intelligente Fortbildungsschüler zum Zweck der Kaufverweigerung 22 000 Mark verplant waren, namens des Magistrats die Erklärung ab, daß der Magistrat an sich diesem Beschluß beitrage. Da aber für das laufende Jahr nur noch das zweite Semester in Frage komme, seien 22 000 Mark ausreichend. Die Auswahl der Besonderen beim Kapitel „Vergütung der Volksschulen“ bemerkt der Referent, Sie. Weisheit (Deutschdem.), daß die Position für die Vergütung der Schullehrer um ein Drittel vergrößert sei. Der Magistrat betrachtet das als einen Vorzug, dessen Ergebnis im Herbst für die weitere Regelung der Vergütung entscheidend sein soll. Die Schulräte sollen wieder gestellt werden. Weiter hebt der Referent hervor, daß die

Ausgaben für Lernmittel von 170 000 M. auf 370 000 Mark erhöht worden seien.

Bürgermeister Sengel für dieses Jahr hat die Erhöhung seinen praktischen Zweck, denn die Schulbücher sind schon zu teuer angekauft worden. Es würde nur eine leere Demagogik sein zu sagen, wenn man die Position von 170 000 M., die tatsächlich ausreicht, mehr als ver doppelt. Der Magistrat erklärt sich aber bereit, 250 000 M. einzusetzen.

Sie. Weisheit (Komm.) bezeichnet, daß dieser Betrag bei 20 000 Schülern ausreicht. Er ergeht sich dann in längeren prinzipiellen Ausführungen über die heutigen Erziehungsbedingungen und die kapitalistische Weltordnung. Das Kind ist seiner Ansicht nach in der Schule Erziehungsobjekt der kapitalistischen Gesellschaft mit monarchischem Einschlag. Wenn erst die Kommunisten am Ruder sind, wirds anders werden. Die Eltern sind viel weniger geeignet, ihre Kinder zu erziehen, als die kommunalistische Staat. Er fragt, ob denn aus dem Beschluß der Monarchisten der Religion herausgenommen sei. Und ob die Schülerbeihilfen von Monarchistenherkunft genehmigt seien. (Zuruf bei den Deutschdemokraten: Abgenötigt sind geboren in die Schülerbeihilfen! Heiterkeit.) Zum Schluß wünscht er die Einheitsverteilung.

Sie. Weisheit (Ansb.) Wir sind mit 250 000 M. für Lernmittel einverstanden, aber die dann überschreitenden 120 000 M. wollen wir verwenden als

Erziehungsbeihilfen für besessene Volksschüler Stadtschulrat Kruschke behauptet, daß die Stadt für Lernmittel im laufenden Jahr mit 250 000 M. auskommen werde. Man habe Schulbücher außerordentlich billig eingekauft. Sie. Weisheit (Deutschdem.) Es ist überdies zu bedenken, daß sämtliche Schulbücher, wenn man sie beim Händler kauft, 300 000 M. kosten würden.

Durch die Stadt bezogen, 350 000 M., im Selbstverlag der Stadt 225 000 M. In Kürze haben praktische Erfahrungen die Wichtigkeit solcher Berechnungen gezeigt. Redner erklärt sich im übrigen, da man im nächsten Jahre neue Bücher kaufen müßte, mit dem Magistrat vorgezeichneten 250 000 M. einverstanden.

Sie. Weisheit (Deutschdem.) Die Debatte nimmt einen verblüffenden Verlauf. Der Bericht des Magistrats scheint eine Brücke zu bieten, wo alle zusammenfinden können. Was Erziehungsbeihilfen anlangt, so bin auch ich der Ansicht, daß sie zuerst bei der Volksschule gegeben werden müssen. Sie muß die Sache in der Hand haben. Dem Antrag Geislar ist sehr freundlich gegenüber, doch erachtet es praktisch, den Antrag vom Schulrat auszugehen zu lassen. Die Frage, der Schulbücherbeschaffung in eigener Regie ist noch nicht spruchreif.

Die Verammlung beschließt, 250 000 M. einzusetzen, und den Antrag Geislar dem Schulrat auszugeben zu überweisen. Die Etats der Anstaltlichen Volksschule, der Pestalozzischule, Allgemeinen Schullischen, Handwerkerlehre, Kunstgewerbeschule, Fortbildungsschule, Kaufmännische Fortbildungsschule, Handels- und Gewerbelehre, Schulmusik, Stadtsänger, Thalia-Gesellschaft, Museum, Zoologischer Garten, Mittel- und Armen- und Hilfsvereine werden debattiert genehmigt. — Vorheriger Artikel stellt hinsichtlich des Armenwesens fest, daß die Annahme des Etats, solange er Stadtverordneter ist, zum erstenmal ohne lange Debatten gefolgt, (Beifall.)

Die Etats Verwaltung, Großbauplanung, Tiefbauverwaltung, Stadtkaufmannschaft, Straßenreinigung, Gartenverwaltung, öffentliche Gesundheitspflege, Gemeinnützige Zwecke werden genehmigt. Beim Etat

Stadterweiterung bemerkt der Referent Sie. Brunnmann (Deutschdem.), daß der Aufschub auf die enorme Summe von 2107 000 M. ungeschwächt sei, obwohl damit der Zweck, die Straßen reinzuhalten, durchaus nicht in vollkommener Weise erreicht werde. Man habe darum die Frage ergründet, ob nicht eine Veränderung des Systems sich empfehlen und der Grundbesitzer: „Jeder lebe vor seiner Tür“ wieder zur Durchführung kommen müsse. Das Statutarium hat jedoch eine Berechnung angestellt, wonach der Stadt dabei immer noch sehr große Vorteile erhalten bleiben. Es sei infolgedessen beschlossen worden, es für dieses Jahr bei dem gegenwärtigen System zu belassen.

Beim Kapitel Wohnungsamt behauptet Sie. Mendors (Komm.), daß die notwendige Verbesserung des Personal, Anstellung neuer Techniker, aus Sparmaßregeln nicht unterlassen sei. Andere Städte, die kleiner sind als Halle, wie Cassel und Erfurt, wenden für ihr Wohnungsamt viel höhere Summen auf. Wenn alle Aufgaben erfüllt werden sollen, muß mehr Personal eingestellt werden. Ein ein Wohnungsamtler ermächtigt eine genaue Kontrolle auch über die Größe der Räume. Ich weiß, was gemeint Arbeit auf dem Wohnungsamt von der Direktion und ihren Beamten geleistet wird, und es ist kein Vorwurf, wenn ich sage, die Wohnungsangelegenheiten sind noch nicht voll erfüllt. Redner macht manche Bürger mit großen Wohnungen als die größten Schwierigkeiten. Er hat 1848 Wohnungsangelegenheit gehabt, davon 13 182 Einmischler, 1234 Müchler, 2312 Jagensene. Augenblicklich gibt es

noch 5588 Wohnungseinkende.

Sie. Weisheit mit 2000 Wohnungsangelegenheiten ein Referent. Aber obwohl unser Wohnungsamt so reich ausgestattet, genügt das noch nicht. Neubauten haben viel dieses Jahr 350 aufgeführt. Mehrere Millionen sind nötig. 188 Familien verlassen nur über je einen einzigen Raum zu wohnen. Köpfe, Schalen, 1044 Familien sind täglich ungenügend untergebracht, 878 wohnen in schlechten, unbesetzten Räumen, die teilweise für Wohnzwecke verboten sind. 159 Familien haben Wohnungen. Welche Mängelheiten sind das Wohnungsamt ausgesetzt ist, jetzt u. a. folgender Fall: Dem Gerichtsrat Professor Schulte in der Reifstraße hat man im Dachgeschoss eine Familie unangenehm eingemietet. Ein Kind dieser Familie erkrankte an Scharlach und ein Kind des Professor Schulte wird angefallen. Beide Kinder sind am Leben geblieben, aber Professor Schulte hat gegen die Direktion des Wohnungsamtes Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft wegen fahrlässiger Körperverletzung gestellt. Die Sache ist noch nicht entschieden. Wenn die Leute mit großen Wohnungen ein Einleben in die Not ihrer Mitmenschen hätten, würde manche Familie noch untergebracht werden können. Die Kellern, vor allem die Arbeiterkellern, müßten für Wohnzwecke freigegeben werden. In der kapitalistischen Gesellschaft ist für die Wohnungsamt nicht beizugehen. Das ist erst im kommunalistischen Sinne möglich. In der Reifstraße besitzt übrigens ein Mann, der krank ist und das Haus nicht verlassen kann, mit ihrem Hund acht Räume. Die Räume sind in der drastischen dazu da, daß der Hund lasten trägt, da die Witwe ihn nicht auf die Straße bringen kann.

Stadtrat Weisheit: Die Personalvermehrung wird noch genehmigt. Der Magistrat wollte damit warten, bis als neuer Beschluß mir erst einen Überblick verfaßt habe. In Halle ist tatsächlich die Wohnungsnot sehr ernst. Es ist schmerzhaft, wenn das so große Wohnungsamt 5000 Wohnungen fehlen. Wie Wohnungen das man schließen müßten, weil sie verfallen sind. Das Unterschwellen der Heizerkosten, freier 1400 bis 1500 im Jahr, jetzt über 2800, steigert die Wohnungsnot. Da die Wohnungen im Preise im Verhältnis zu anderen

deren Lebensbedürfnisse wenig steigen sind, auch viel weniger als die Löhne und Gehälter, finden die Leute den günstigen Zeitpunkt wahrzunehmen, die bessere, neuere Wohnungen zu mieten. Von den Wohnungssuchenden sind 4000 Fälle als dringlich zu betrachten. Wie können wir einreisen? Erfreut, indem wir neu bauen, meistens durch Zwangsangelegenheiten. Aber selbst wenn man 50 Millionen für Neubauten bewilligte, würde man die Not nicht beseitigen, auch Zwangsangelegenheiten schaffen es nicht. Besonders verfahren man damit viel zurückhaltender. Wohnungsangelegenheiten kamen vor in Altton 188, Barmen 550, Berlin 1950, Schöneberg 24, Potsdam 320, Charlottenburg 85, Greifswald 300 ufm. In Halle 1513 für die entsprechende Zeit. Halle soll sich immer mehr als Verkehrsstation entwickeln, so wird mit Recht angeordnet; aber da ist es bedauerlich, daß wir mit Wohnungsangelegenheiten unter den Städten keine Gleichmäßigkeit haben, daß z. B. Magdeburg nur 400 Wohnungsangelegenheiten hat. Bei der Verteilung der Kaufkraft auf die Städte ist Halle sehr glücklich behandelt. Für dieses Jahr nur 1/4 Millionen. Wir haben im Stadtparlament so viele Parteien. Sie bitte, die alle in Berlin bei der Regierung ihren Einfluß geltend machen, damit Halle künftig mit den Bauausgaben besser behandelt wird. Die Wohnungsangelegenheiten, die auf dem Baniere so gut aussehend, hat in der Praxis bisher recht wenig geleistet. Und die Mitarbeiter der Erwerbslosenvereine hätte man in Städten besser anlegen können.

Der Etat des Wohnungsamtes wird genehmigt. Der Magistrat hat bei dem Kapitel Gemeinnützige Zwecke für die Robert Franzingatabemie

hat bisher 4000 Mark eine Unterführung von 18 000 Mark verplant, der Bauausgabenausgleich hat den Betrag auf 10 000 Mark herabgesetzt. Sie. Sengel (Deutschdem.) nimmt den Magistratsantrag wieder auf.

Vorheriger Artikel beantragt, auch dem Lehrergesamtvorstand, der eine Eingabe gemacht hat, 10 000 Mark zu bewilligen, während ein Kaufmann (Komm.) für den Arbeitsergesamtvorstand ebenfalls 10 000 Mark verlangt. Nach längerer Debatte, auf die wir im Besonderen zurückkommen, wird beschlossen, jedem 10 000 Mark Beihilfe zu geben. (Weiterf.)

Schließlich werden noch die Etats der Polizei in der vom Saubheitsausschuß beschlossenen Höhe: 622 000 Mark Gemeindefiskus, 663 300 Mark Gewerbesteuer, 57 Proz. des Wohnungsausgleichs merkes genehmigt.

Sport der „Saale-Zeitung“.

- Wienstag, den 12. Juli.
- I. Birken-Jagdrennen (30 000 M., 3500 Meter). 1. Zula-nella (Görzer). 2. Der Sogannant. 3. Diodora. Tot.: Sie 182, Platz 19, 11, 12, 10.
 - II. Preis von Schwemmen (10 000 M., 1800 Meter). 1. Christoph (Cohna). 2. Malente. 3. Hauptmann. Tot.: Sie 14, Platz 13, 21, 10. Ferner liefen: Feuerrot, Watta II.
 - III. Grunewald-Pokal (Ehrenpreis und 34 000 M., 2000 Meter). 1. Ballenberg (C. Müller). 2. Hindler. 3. Luitpold. Tot.: Sie 18, Platz 14, 20, 10. Ferner liefen: Solbau, Ornamant, Veronika.
 - IV. Geranium-Hürdenrennen (Ehrenpreis und 30 000 M., 3000 Meter). 1. Nihilist (Wilmberg). 2. Rosmarie. 3. Letta. Tot.: Sie 19, Platz 13, 17, 10. Ferner liefen: Lanooget, Bahnhof, Dorn, Deutschritter, Bielle.
 - V. Verpöner-Rennen (42 000 M., 1200 Meter). 1. Sardanaal (Karlz). 2. Raimie. 3. Gondel. Tot.: Sie 182, Platz 19, 11, 12, 10. Ferner liefen: Wellenfischer, Post, Erde, Blühfingel.
 - VI. Ober-Jagdrennen. Ausgleich (25 000 M., 3000 Meter). 1. Meißner (Karlz). 2. Verjus. 3. Barbar. Tot.: Sie 45, Platz 15, 20, 22, 10. Ferner liefen: Sturmwind, Wiphura, Kottner, Heros II. Salzdorfer.
 - VII. Genuß-Ausgleich (30 000 M., 1600 Meter). 1. Alan II (Wilmberg). 2. Kamilla. 3. Kamilla. Ferner liefen: Glühfingel. Tot.: Sie 182, Platz 15, 20, 13, 12, 10. Ferner liefen: Knautsch, Armerer, Heilmittel, Bedruf, Calcedon, Pranzler, Konrad, Sator, Rauerhennemann.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Eine allgemeine Abrüstungskonferenz.

Paris, 12. Juli.

Verhandlungen der Kammer mit, daß der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten, der französischen Regierung einen Vorschlag Garbins übermittelte, der die Einberufung einer Konferenz der Militärs und adjoziierten Mächte in Washington bewog. Aufgabe der Konferenz war es, die besten Bedingungen festzustellen, die ins Auge zu fassen sind, um den Frieden im Stillen Ocean zu sichern und zu erhalten. Ziel die Einschränkung der Rüstungen in Wasser und in Land zu bewirken. Dieser erklärte, er glaube, daß es sich zum Zweck der Größe der Welt, wenn er den amerikanischen Staatspräsidenten dankt, daß er diesen einen Schritt unternommen und logisch daran gedrückt habe. Frankreich kann teilnehmen zu lassen, dessen reichliche Fähigkeit er auf diese Weise geehrt habe. Er habe wohl nicht nötig zu sagen, daß die französische Regierung die Einladung besonders gerne annehme. Sie sieht darin die Möglichkeit, ein Vereinbarungen über den Stillen Ocean teilzunehmen, die Frankreich nicht gleichgültig lassen können in Anbetracht der großen Interessen, die es dort habe. Die französische Regierung sieht darin weiter die Möglichkeit, noch einmal zu beweisen, daß Frankreich noch tiefsten Herzen und mit glühender Begeisterung der Sache der Frieden und des Wohlstandes der Welt zugetan ist. Die Regierung wird heute noch eine Sinterschaltung mit allen Militärs vorgehen. Sie empfindet ein besonderes Bedauern, daß die Konferenz unter dem Vorwand des Wiedertretens Herbst abgehalten werden soll. Sie wird alle Mittel setzen, die dazu angetan sind, die Rüstungen zu beschränken und die besondere Last zu erleichtern, die auf alle Völker drückt, unter Wahrung jedoch aller Vorbedingungen für die nationale Sicherheit. Wünschenswert werden wir sogar eine neue Gelegenheit finden, Verhandlungen zu suchen, die uns erlauben könnten, das von allen Völkern gewünschte Ziel zu erreichen. Verlangt er, er sei unter diesen Umständen überzeugt, die Kammer werde die Regierung darin unterstützen, dem edlen Ziele der amerikanischen Regierung unverzüglich genähert zu werden.

Verantwortlich i. d. Verl. Zeit.: Gustav Jacob-Marcilla; für den vollstetigkeithaltigen und den Stillen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Weismann; für Freizeiten, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtmann; Vermischtes, Gericht: W. Dr. Carl Beer; für Sport: Curt Geis; für den Anzeigen: F. Geertzings. Verlag und Druck: Saale-Zeitung, C. M. & S.

Berliner Fondsbörse vom 11. Jul.

Zwischen der gestrigen und heutigen Tendenz machte sich ein scharfer Kontrast bemerkbar. Gestern eine kaum zu bewältigende Fülle von Ordres und heute ausgesprochen geringe Geschäftslage bei rückgängigen Kursen.

Montanwerte bei stillem Geschäft abgewandt. Größere Kursenbußen erlitten Phönix (-25), Oberdorf (-11), Mannesmannröhren (-7) und Butlers (-12).

Der Markt der Schiffahrtswerte lag im Gegensatz zu den Tagen stark geteilt vor, bildeten hohe 14 pCt. ein.

Nachbörlich setzte sich auf den meisten Marktorten die Kursabschwächung fort. Auch Schiffahrtswerte wurden von diesem Bewegungsgang ergriffen.

Der Markt der sonstigen Werte zeigte in Einklange mit der Gesamtstimmung ziemlich gedrückte Haltung. Umsätze waren in

desen noch recht beträchtlich. Schwächer Kabel Rhoardt, (555 + 620), R. Wof (373 + 368), auch Schiedmannd nachgeben (710, 620) und Grad-Mohr (225 B), dagegen wurden begehrt Allgemeine Häuserbau (205), Hochfrequenzmaschinen (1080 + 1055), Becker Stahl (328 + 323).

Die Eisenmarkt zeigte im Gegensatz zu dem Markt der variablen Werte immerhin noch ziemlich großes Geschäft und vorwiegend feste Haltung.

An der Nachbörse kursierten Gerüchte, wonach die Electricität-Gesellschaft die Aktien der Phönix- und Oberdorfwerke schließen soll, die Börse an drei Tagen der Woche geschlossen zu halten.

Antike Kurse vom 12. Jul.

Table with 2 columns: Description (e.g., Ruman. 1908, Österreich. 1908) and Price/Value.

Deutsche Anleihen.

Table with 2 columns: Description (e.g., D.R.-Anl. 1904, Pr.-Sch. 20) and Price/Value.

Preußische Pfandbriefe.

Table with 2 columns: Description (e.g., Berliner neue 4, do. alte 4) and Price/Value.

Industrie-Obligationen.

Table with 2 columns: Description (e.g., Anilin 1900, A.E.G. 6-8) and Price/Value.

Prämien-Anleihen.

Table with 2 columns: Description (e.g., Hamb. 307 L., Oldb. 40 L.) and Price/Value.

Cyfo-Konten-Pfandbriefe.

Table with 2 columns: Description (e.g., Berlin 1919, do. 1920) and Price/Value.

Deutsche Eisen.-Akt.

Table with 2 columns: Description (e.g., Bochum, Dortmund, Phönix) and Price/Value.

Schiffahrt-Aktien.

Table with 2 columns: Description (e.g., Hamburg, Bremer, Bremer Vulkan) and Price/Value.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Description (e.g., Commerzbank, Dresdner Bank, Reichsbank) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., Carl. Masch., H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Hotell-Verlag.

Table with 2 columns: Description (e.g., C. Heekmann, H. Heilmann) and Price/Value.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional header information.